

Ehrenamt in der Pflege
Bericht und Ergebnisse des Projektes
„Freiwilligenbeauftragte“ für Besuchsdienste
in den Münchner Alten- und Pflegeheimen
Zuschüsse aus Stiftungen

Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 06003

4 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Sozialausschusses vom 21.04.2005/02.07.1997
nichtÖffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Mit Beschluss des Sozialausschusses am 11.04.2002 wurde die Bezuschussung von „Freiwilligenbeauftragten“ über Stiftungsmittel aus der Heinrich und Maria Eleonora Leiniger-Stiftung und der Sibylla Schmidt Stiftung für insgesamt 9 ausgewählte Heime für die Dauer von zunächst 12 Monaten beschlossen. Nach dem Bericht der erfolgreichen Tätigkeit der „Freiwilligenbeauftragten“ wurde mit Beschluss des Sozialausschusses vom 06.11.2003 die Bezuschussung aus der Sibylla Schmidt-Stiftung, Karolina Bernstetter-Stiftung und Karolina Enhuber-Stiftung für weitere 12 Monate bis Ende 2004 beschlossen. Über Stiftungsmittel wurde für jedes der 9 Heime eine Summe von 2808,- € für den Einsatz von „Freiwilligen-Beauftragten“ mit 2 Wochenstunden für die Dauer von insgesamt 2 Jahren bereitgestellt¹. Das Sozialreferat wurde beauftragt, dem Stadtrat nach Beendigung des Projektes über die Ergebnisse und die Arbeit der „Freiwilligen-Beauftragten“ zu berichten.

In den 9 Heimen, in denen die „Freiwilligenbeauftragten“ tätig waren, wurde für insgesamt 211 zuschussberechtigte Bewohnerinnen und Bewohner der Besuchsdienst aufgebaut (durchschnittlich je Heim für 24 Personen).

Mit den erarbeiteten Grundlagen der „Freiwilligenbeauftragten“ konnten über die Heimträger auch bei anderen Heimen ehrenamtliche Besuchsdienste vermehrt eingesetzt werden. Seit 1998 gibt es die Möglichkeit für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, die unterhalb der Bedürftigkeitsgrenze liegen, 30,- € /monatl. als Aufwandsentschädigung über Stiftungsmittel im Sozialreferat zu beantragen. In den ersten Jahren wurde diese Aufwandsentschädigung für jeweils ca. 100 Berechtigte im Jahr in Anspruch genommen. In den beiden letzten Jahren konnte die Anzahl durch die gezielte Stärkung des Ehrenamts im Heim

1) Insgesamt wurden aus den genannten Stiftungen rund 50.000,- € für dieses Projekt bereitgestellt.

auf 326 im Jahr 2003 und auf 429 im Jahr 2004 erhöht werden. Dieses Förderprogramm nehmen derzeit 22 Heime in München in Anspruch.

Insgesamt sind derzeit über 1000 Helferinnen und Helfer in Münchner Alten- und Pflegeheimen tätig. Die Zahl der geschulten Helferinnen und Helfer hat in der letzten Zeit zugenommen und auch die Zahl der Helferinnen und Helfer, die ihr Engagement auf die Betreuung mehrerer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner ausgeweitet haben. Dies ist vor dem Hintergrund, dass geschulte und bereits bewährte Helferinnen und Helfer sich umfassender engagieren, sehr zu begrüßen. Anzuerkennen ist außerdem die hohe Verbindlichkeit, mit der die Besuchsdienste regelmäßig und oft über lange Zeit eingehalten werden. Geschulte Helferinnen und Helfer werden auch zunehmend über gesetzliche Betreuer für ihre Klientinnen und Klienten im Heim für Besuchsdienste eingesetzt. Die hohe Zahl der dementen älteren Menschen hat auch die Anforderungen an die freiwilligen Helferinnen und Helfer verändert. Zur Schulung der Helfer werden über die Münchner Bildungswerke eine Reihe von speziellen Kursen angeboten, für die eine große Nachfrage besteht wie z.B.: Biographiearbeit mit älteren Dementen einschl. Materialien zum Ausleihen, Zeitreise, „Lebensreise – auf der Suche nach der Verlorengegangenen“, mit allen Sinnen - Spiele und Gespräche mit Verwirrten, Finger – und Handstellungen als anregende Hilfe bei Bettlägerigen, die 10-Minuten Aktivierung, Mentales Training und Bewegung, Malen mit Verwirrten, Grundkurs und Aufbaukurs Validation.

Mit der Fortbildung der „Freiwilligenbeauftragten“ im Rahmen des 2-jährigen Projektes hat das Sozialreferat das Münchner Bildungswerk und das Evangelische Bildungswerk München beauftragt und im Rahmen von Schulungen für bürgerschaftliches Engagement bezuschusst. Diese Schulung wird auch nach Beendigung des Projektes „Freiwilligen-Beauftragte“ fortgeführt. Sie wird zwei mal jährlich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heime, die mit dem Einsatz ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer in Münchner Heimen befasst sind, angeboten. Der Abschlussbericht dieser Fortbildung wird der Bekanntgabe als Anlage 1 beigelegt. Aus dem 2 jährigen Projekt der „Freiwilligen- Beauftragten“ wurde bei den beiden Bildungswerken ein Schulungsprogramm entwickelt, das für alle Heime geeignet ist, mit einem Seminar-Block von 4 Schulungseinheiten, eine jeweils auf die einzelne Einrichtung bezogene spezielle Inhouse-Schulung anzubieten. Diese Schulung bietet dem jeweiligen Heimträger die Möglichkeit auf der Basis der Organisationsstruktur und der Gegebenheiten des jeweiligen Heimes den Einsatz ehrenamtlicher Kräfte optimal zu nutzen. Eine Anfrage von einem großen Heimträger in München, diese Schulung zur besseren Implementierung des ehrenamtlichen Besuchsdienstes für seine Heime abzurufen, liegt bereits vor.

In dem zweijährigen Projekt hat sich bewährt, wenn in der Einrichtung eine Fachkraft als Ansprechpartner für die Gewinnung, Einführung und Begleitung der ehrenamtlichen Kräfte zuständig ist. Es liegt in der Verantwortung jedes Heimträgers, freiwilliges soziales Engagement in seinen Einrichtungen zu implementieren und hierfür die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Während des Projektes wurden von den „Freiwilligenbeauftragten“ folgende Arbeitsgrundlagen erarbeitet, die allen Heimen für die Arbeit mit Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen:

- Leitfaden für das Erstgespräch mit freiwilligen HelferInnen (Anlage 2)
- Profilbogen für freiwillige HelferInnen im Heim (Anlage 3)
- Checkliste zur Vermittlung (Anlage 4)

Fachtag zur Organisation der Freiwilligenarbeit im Heim

Im Rahmen des Projektes „Freiwilligenbeauftragte“ wurde vom evangelischen Bildungswerk und Münchener Bildungswerk gemeinsam mit dem Sozialreferat am 04.03 2004 ein Fachtag veranstaltet mit dem Titel: „80 Freiwillige im Haus ! Wunschbild oder Albtraum“. Der Einrichtungsleiter Herr Johannes Kochanek vom Reginenhaus in Hamm hat am Beispiel seiner Einrichtung ein Konzept vorgestellt, bei dem die gesamte Organisationsstruktur des Hauses auf die Mitwirkung der Freiwilligen ausgerichtet ist. Die Auseinandersetzung mit dem Konzept des Reginenhauses öffnete den ca. 90 Veranstaltungsteilnehmern den Blick, was mit Hilfe von Freiwilligen möglich ist (eingeladen waren Freiwilligen-Beauftragte, Pflegedienst- und Stationsleitungen sowie andere Fachkräfte der Altenhilfe und engagierte Helferinnen und Helfer).

Ein weiterer Fachtag mit dem Schwerpunktthema „Einsatz von Freiwilligen für Besuchsdienste speziell für demenzkranke Bewohnerinnen und Bewohner“ ist in Vorbereitung.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Benker, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Straßer, der Stadtkämmerei, dem Kommunalreferat, der Frauengleichstellungsstelle, dem Seniorenbeirat, der Beauftragten des Oberbürgermeisters für den Altenpflegebereich ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

wie in der gemeinsamen Sitzung des Sozialhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 12.06.1997.

Der Sozialausschuß hat die Annahme des Referentenantrages in folgender Fassung beschlossen bzw. empfohlen:

Der Sozialausschuß beschließt als Senat:

- 1. Der Bedarf gem. NBP wird genehmigt**
- 2. Das Planungskonzept mit Baukosten von 1,35 Mio.DM (ohne Leistungen von Architekten und Ingenieuren) wird nach Maßgabe der vorgelegten Entwurfspläne genehmigt. Werden diese Baukosten gesenkt, so erhöht sich das Honorar des Architekten gem. Honorarordnung.**
- 3. Abweichend von den Hochbau-Richtlinien wird gleichzeitig die Projektgenehmigung erteilt.**
- 4. Das Kommunalreferat wird - vorbehaltlich der Genehmigung des Mehrjahresinvestitionsprogramms durch die Vollversammlung des Stadtrates beauftragt, die Ausführung vorzubereiten.**
- 5. Das Sozialreferat wird beauftragt, die Ausführungsgenehmigung herbeizuführen.**
- 6. Die Baukosten werden aus Mitteln der nichtrechtsfähigen "Heinrich Flaschenträger-Elisabeth-Rath-Stiftung" finanziert.**

Der Sozialausschuß beschließt als vorberatender Ausschuß:

- 7. Der Entwurf des Mehrjahresinvestitionsprogramms 1997 - 2001 wird in der Investitionsliste 1**

bei der Investitionsgruppe 8900, Kenn-Nr. 2, wie folgt geändert:

Gesamtkosten (in Tausend DM) 1997	Jahresraten des Programmzeitraumes			
	1998	1999	2000	2001

alt B	1.600	1.600	----	----	----	----
Z	1.600	1.600	----	----	----	----
neu B	1.600	600 1.000	----	----	----	----
Z	1.600	600 1.000	----	----	----	----

II. Bekannt gegeben wie in der gemeinsamen Sitzung des Sozialhilfeausschusses und des Sozialausschusses vom 12.06.1997 durch den Sozialausschuß beschlossen bzw. empfohlenen Fassung, jedoch mit folgender Richtigstellung von Ziffer 2 und 7:

bei der Investitionsgruppe 8900, Kenn-Nr. 2, wie folgt geändert:

Gesamtkosten		Jahresraten des Programmzeitraumes				
(in Tausend DM)		1997	1998	1999	2000	2001
alt B	1.600	1.600	----	----	----	----
Z	1.600	1.600	----	----	----	----
neu B	<u>1.525^{*)}</u>	600 <u>925</u>	----	----	----	----
Z	<u>1.525^{*)}</u>	600 <u>925</u>	----	----	----	----

*) incl. 175.000 DM für Architekt- und Ingenieurleistungen

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Dr. Gertraud Burkert

Fried-

rich Graffe

Ober/Bürgermeister/in

Berufsm. Stadtrat

III. Abdruck von I. mit II.

über den Stenografischen Sitzungsdienst

an das Direktorium - Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

an die Frauengleichstellungsstelle

an die Beauftragte des Oberbürgermeisters für den Altenpflegebereich

z. K.

IV. Wv. -Sozialreferat

1.

Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Kommunalreferat**

An den Seniorenbeirat

z. K.

Am

I.A.